

39291 Theeßen (JL)

[~13 km osö Burg; UTM: U33 298 5791]

Der Ort liegt im Landschaftsschutzgebiet Möckern-Magdeburgerforth, umgeben von den Wäldern der Stresower Heide und des Wüstenjerichower Forstes, die nur ein kleines Gebiet für landwirtschaftliche Flächen um das Dorf herum freigeben.

Der Ort wird 1296 erstmals erwähnt. 1368 wurde er „Thesen“ geschrieben, im gleichen Jahrhundert wurden aber auch Ortsbezeichnungen „Thiezzin, Thesin, Teczin“ verwendet, was auf slawische Wurzeln hinweist.

Die Adelsfamilie von Arnim auf Crüssau errichtete 1509 im Ort ein Rittergut, das bis 1928 als eigenständige Einrichtung neben dem eigentlichen Dorf bestand. An der Heerstraße nach Genthin gelegen, konnte sich der Ort günstig entwickeln, hatte aber auch die negativen Auswirkungen infolge durchziehender Truppen in Kriegszeiten zu ertragen.

Heute wird diese Belastung von der nur wenige Meter entfernten Autobahn verursacht, besonders dann, wenn der Wind aus Südosten weht.



NW

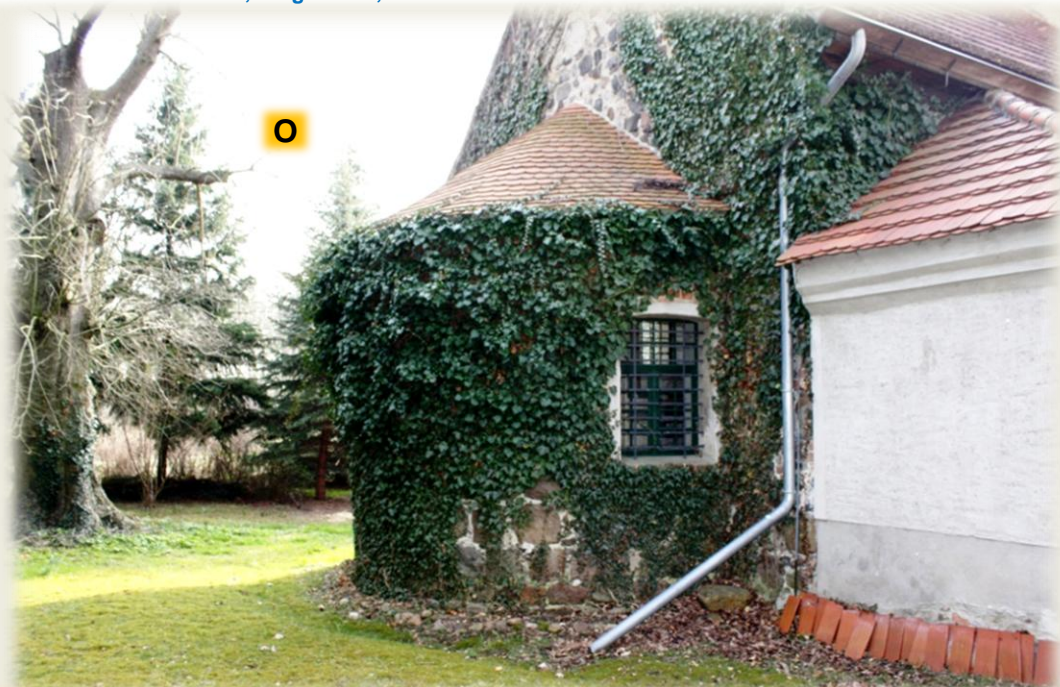


SO

Der Autor geht wegen der Existenz einer Apsis davon aus, dass der Feldsteinbau noch in der 1. Hälfte des 13. Jh. errichtet worden ist. Die Portale im Süden (zugesetzt) und Norden sind aber bereits spitzbogig. Im 18. Jh. hat man das Dach des Chors an der Südseite mit hölzernen Stützen auf die Breite des Schiffsdachs gebracht. Der Fachwerk-Dachreiter wird wohl auch damals entstanden sein, ebenso wie die verputzte, ehemalige Patronatsloge an der Chornordseite.

Das flach gedeckte Innere hat noch einen runden Triumphbogen. Ältestes Stück ist wohl ein Arnim-Epitaph von 1584 mit der gerüsteten Relief-figur des Verstorbenen und seiner Ahnenprobe.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Gladau, Ringelsdorf, Stresow.



O